Abgeordnetenhaus BERLIN

**Drucksache 18 / 25 241**
**Schriftliche Anfrage**

**18. Wahlperiode**

# Schriftliche Anfrage

## des Abgeordneten Sebastian Walter (GRÜNE)

vom 13. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Oktober 2020)

zum Thema:
**Dekolonisierung in Tempelhof-Schöneberg**

und **Antwort** vom 27. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Okt. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Sebastian Walter (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 25 241

vom 13.10.2020

über **Dekolonisierung in Tempelhof-Schöneberg**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Fragen beziehen sich auf Sachverhalte, die der Senat von Berlin nur teilweise in eigener Zuständigkeit beantworten kann. Die vom Verein Decolonize e.V. getragene Koordinierungsstelle und der Bezirk Tempelhof-Schöneberg wurden daher um die Zulieferung von Antworten gebeten, auf die nachfolgend rekurriert wird.

1. In welcher Weise beteiligt sich der Bezirk Tempelhof-Schöneberg an der Erstellung eines gesamtstädtischen Aufarbeitungs- und Erinnerungskonzepts zum Umgang mit der kolonialen Vergangenheit Berlins im Sinne des Beschlusses des Abgeordnetenhauses „Berlin übernimmt Verantwortung für seine koloniale Vergangenheit“ vom 15.08.2019 (Drucksache 18/1788)? Bitte im Detail erläutern.

Zu 1.:
Bislang gab es keine Beteiligung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg an den Aktivitäten der Koordinierungsstelle. Die Koordinierungsstelle hat zu ihren Veranstaltungen Akteure aus allen Bezirken eingeladen und um Beteiligung gebeten. Bisher sind diesem Aufruf die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Treptow-Köpenick, Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf gefolgt.

Der Fachbereich Kunst, Kultur, Museen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg hat sich aber bereits in der Vergangenheit in Form von Ausstellungen, Stadtführungen, Vorträgen und künstlerischen Veranstaltungen mit seiner kolonialen Geschichte auseinandergesetzt, und zwar mit den folgenden Projekten:

- Ausstellung „Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg“ im Schöneberg Museum. Hier gingen die Museen Tempelhof-Schöneberg bereits 2017 den kolonialen Spuren im Bezirk nach. Kunstinstallationen von Anaïs Héraud-Louisadat und Nathalie Anguezomo Mba Bikoro (Squat Monument) kom-

mentierten die Ergebnisse der historischen Forschungen und machten bisher unbeachtete Erzählungen des deutschen Kolonialismus wieder sichtbar. Das Projekt wurde viel beachtet.

- Ausstellung „Trümmerberg Kilimanjaro. Gesten dekolonialer Archive in Tempelhof-Schöneberg“ vom 09.09. – 19.11.2016 in der Malzfabrik (Dezentrale Kulturarbeit)
- Künstlerische Intervention in der Dauerausstellung des Tempelhof Museums „Squat Monument: Einführung zu einer dekolonialen Landkarte“ 2016 (Museen)
- Veranstaltung „Der Mohr kann gehen“ am 08.12.2017 im Haus am Kleistpark (Kommunale Galerien), Performance von Nathalie Anguezomo Mba Bikoro und Anaïs Héraud-Louisadat (Squat Monument)
- Vortrag „Die Eroberung der Leinwand. Kolonialismus und afrodeutsche Schauspieler im Kino vor 1945“ von Prof. Dr. Tobias Nagl am 28.09.2017 (Museen Tempelhof-Schöneberg)
- Vortrag „Wirtschaft, Wissenschaft, Weltgeltung. Die Botanische Zentralstelle für die deutschen Kolonien“ von Katja Kaiser am 21.09.2017 (Museen)
- Regelmäßig stattfindende Stadtspaziergänge „Koloniales Schöneberg“ im Rahmen der BezirksTOUREN (Museen)

2. Gibt es dazu eine Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Senatsstellen und mit der extra eingerichteten landesweiten Koordinierungsstelle? Gibt es dazu eine Zusammenarbeit mit berlinweiten/bezirklichen postkolonialen Initiativen? Falls ja, bitte ausführen. Falls nein, warum nicht.

Zu 2.:
Eine Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg und der landesweiten Koordinierungsstelle gibt es bislang nicht (siehe Antwort zu Frage 1).
Die Museen Tempelhof-Schöneberg arbeiten eng mit den Museen der Berliner Bezirke (Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen) zusammen. Außerdem besteht bereits Kontakt zu Vertreterinnen/Vertretern postkolonialer Initiativen. Ende Oktober nehmen Mitarbeitende der Museen an dem Workshop „Wissen ver-/lernen: Dekolonialisierende Museologie“ unter Leitung von Lucía Muriel (moveGLOBAL e. V.) und Tahir Della (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland) teil.

Eine enge Zusammenarbeit gibt es zwischen der Koordinierungsstelle und der verantwortlichen Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe). Die Koordinierungsstelle ist zusätzlich im Kontakt mit den Senatsverwaltungen für Kultur und Europa (SenKultEuropa), für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (SenJustVA), für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) und der Senatskanzlei wie auch einigen Bezirken (siehe Antwort zu Frage 1). Vertreterinnen und Vertreter aus diesen Verwaltungen haben sich an verschiedenen großen Veranstaltungen und Gesprächen der Koordinierungsstelle beteiligt. Im Verein Decolonize Berlin, der die Koordinierungsstelle trägt, sind zehn Organisationen Mitglied, die in Berlin zu postkolonialen Themen arbeiten. An den Treffen des Vereins und den Aktivitäten der Koordinierungsstelle haben sich bis zu 30 weitere zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine beteiligt, sowie viele Einzelaktivistinnen / -aktivisten, die zum Thema arbeiten.

Die *bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe angesiedelte* Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit ist im regelmäßigen Austausch mit den entwicklungspolitischen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Bezirke. Auch in diesem Kreis, bei dem regelmäßig eine Vertreterin aus Tempelhof-Schöneberg anwesend ist,

wird über das Thema Postkolonialismus und bezirkliche Handlungsmöglichkeiten gesprochen.

3. Welche Erinnerungspolitik verfolgt der Bezirk Tempelhof-Schöneberg im Umgang mit seiner kolonialen Vergangenheit? Welche konkreten Maßnahmen unternimmt er hierbei, insbesondere im Hinblick auf Schule, Kultur oder öffentlichen Raum? Werden dafür Haushaltsmittel aus dem Landes- oder Bezirkshaushalt und ggf. in welcher Höhe genutzt bzw. zur Verfügung gestellt?

Zu 3.:
Die Ausstellung „Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg“ im Schöneberg Museum wurde im Rahmen der Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte aus Mitteln der SenKultEuropa gefördert. Seit 2020 fördert die SenKultEuropa außerdem über den Bezirkskulturfonds bezirkliche Projekte zur Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit. Die Planung der Museen Tempelhof-Schöneberg sieht vor, diese Fördermittel für das Jahr 2022 zu beantragen und sich im Rahmen unterschiedlicher Formate erneut mit der kolonialen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Auch das Thema Erinnerung im öffentlichen Raum wird dabei eine Rolle spielen.

4. Welche historischen Orte, Plätze, Straßennamen, Denkmäler usw. mit Relevanz für die deutsche Kolonialzeit befinden sich im Bezirk Tempelhof-Schöneberg?

Zu 4.:
Es gibt Gebäude, Orte und Straßennamen, die explizite bzw. implizite Bezüge zur deutschen Kolonialgeschichte in Tempelhof-Schöneberg aufweisen. Die nachfolgende Zusammenstellung besitzt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie beruht im Wesentlichen auf Recherchen, die bereits im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung zur „Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg“ betrieben wurden.

Um die kolonialgeschichtlichen Orte beider Bezirke vollständig erfassen zu können, sind umfangreichere (Archiv-)Recherchen notwendig. Unter Einbeziehung der aktuellen Kolonialismus-Forschung sollten in diese Recherchen auch zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine miteinbezogen werden.

**Kolonialgeschichtliche Orte im Bezirk Tempelhof-Schöneberg**

**a) Straßen und Plätze**

**Fugger- und Welserstr.**
Beide Familien konnten Ihren Reichtum auch durch Ihre Beteiligung am Kolonialismus ausbauen.

**General-Pape-Str. und Werner-Voß-Damm**
Sitz der Preußischen Eisenbahnregimente, die 1899 zur Niederschlagung der antikolonialen Boxerbewegung nach China entsandt wurden und die zwischen 1904 und 1907 am Genozid an den in Namibia lebenden Herero und Nama beteiligt waren.

**Kaiser-Wilhelm-Platz / Friedrich-Wilhelm-Straße / Kaiserkorso**

**Rubenstraße**
In der Rubenstraße fand 1907 die Deutsche Marine-, Armee- und Kolonialausstellung statt.

**Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße (ehemals Einemstr.)**
Karl Einem war Leiter des Allgemeinen Kriegsdepartements im preußischen Kriegsministerium während des „Boxeraufstands“.

**Simpsonweg**
William von Simpson war Kolonialoffizier in „Deutsch-Südwestafrika“.

**Gegend um den Nollendorf- und Winterfeldtplatz**
Wohnsitz vieler Schwarzer Menschen, die mit Beginn der deutschen Kolonialherrschaft nach Deutschland ausgewandert sind (u.a. der in Duala, Kamerun, geborene Kommunist und Unterzeichner der Dibobe-Petition Joseph Ekwe Bilé).

### b) Gebäude

**Potsdamer Str. 134**
Ehemaliger Sitz des Frauenbunds der Deutschen Kolonialgesellschaft.

**Neues Schauspielhaus am Nollendorfplatz**
Hier liefen Anfang des 20. Jh. zahlreiche Kolonialfilme.

**Martin-Luther-Straße 97**
Ehemaliger Sitz des Vereins für das "Deutschtum im Ausland" (VDA) und der "Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung" sowie Sitz der "Deutschen Gesellschaft für Eingeborenenkunde".

**Großgörschenstr. 31**
Wohnsitz des Filmschauspielers Wilhelm Munumé und des Kaufmanns Peter Mukuri Makembe.

**Grunewaldstraße 6-7, Haus am Kleistpark**
Ehemalige "Botanische Zentralstelle für deutsche Kolonien".

### c) Gärten, Parks, Kleingartenkolonien

**Tempelhofer Marienhöhe**
U.a. Drehort des UFA-Films "Die Reiter von Ost-Afrika".

**Kleingartenkolonie Samoa am Priesterweg / der Kleingärtnerverein Burenland e.V.**

**Franckepark**
Theodor Francke besaß eine Elfenbeinbleiche auf dem Gelände des heutigen Parks.

**Kleistpark**
Bis 1906 Botanischer Garten von Berlin mit eigenem „Colonialhaus“ für die Züchtung von Nutzpflanzen, die in den Kolonien angebaut werden sollten.

**d) Handel, Gewerbe und Industrie**

**Sarotti-Werke in der Teilestr.**

**Kolonialwarenläden**
Im Berliner Adressbuch von 1911 finden sich über 150 Gewerbetreibende, die mit Vertrieb/Produktion bzw. Weiterverarbeitung von Kolonialwaren in Verbindung standen. Einige Beispiele sind nachfolgend aufgelistet. Weitere umfangreiche Recherchen wären auch hier notwendig.

- Sieglindestr. 3,
- Kurfürstenstr. 14,
- Bamberger Str. 49,
- Bayreuther Str. 6,
- Motzstr. 63 Ecke Hohenstraufenstr.
- Haberlandstr. Ecke Landshuter Str.,
- Handjerystr. 27/28,
- Gesslerstr. Ecke Hohenfriedbergstr.
- Elßholzstr. Ecke Pallastraße,
- Beckerstr. Ecke Körner- und Knausstr.
- Deidesheimer Str. Ecke Südwestkorso
- Hauptstr. 5
- Luitpoldstr. Ecke Eisenacher Str.
- Haberlandstr. Ecke Landshuter Str.
- Hauptstr. 83.

5. Gibt es textliche Hinweise im öffentlichen Raum (beispielsweise in Form von Tafeln, Erläuterungen an Straßenschildern o.ä.), die historische Orte, Plätze, Straßennamen, Denkmäler usw. mit kolonialem Bezug markieren und historisch einordnen? Falls ja, bitte auflisten und erläutern. Falls nein, wie sind die Planungen hierzu?

Zu 5.:
In den Archivbeständen der Museen Tempelhof-Schöneberg finden sich keine Hinweise auf eine Markierung von Orten im Bezirk, die koloniale Bezüge sichtbar machen. Eine abschließende Antwort auf diese Frage erfordert weitere Recherchen. So müssten u.a. die in der Antwort auf Frage 4 genannten Orte besichtigt und katalogisiert werden. Da die bezirkliche koloniale Vergangenheit in Tempelhof-Schöneberg jahrzehntelang nahezu ausgeblendet blieb, ist davon auszugehen, dass an keinem der ermittelten Orte Hinweisschilder, Tafeln, Erläuterungen o.ä. vorhanden sind, die ihren kolonialen Bezug historisch verorten.

6. Gibt es eine dauerhafte Sicherung und Dokumentation der Ausstellung des Jugendmuseums „Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg“ von 2017? Gibt es Pläne, diese Dokumentation öffentlich zugänglich zu machen, beispielsweise in Form einer (digitalen) Publikation? Falls nein, warum nicht?

Zu 6.:
Zur Ausstellung „Forschungswerkstatt: Kolonialgeschichte in Tempelhof und Schöneberg“ gibt es eine Ausstellungsdokumentation, die sämtliche Ausstellungsinhalte umfasst. Sie kann im Museumsarchiv eingesehen und während der Öffnungszeiten des Museums erworben werden.

7. Gibt es Überlegungen oder ggf. bereits schon konkrete Planungen von Seiten des Bezirks, an die im Bezirk ehemals angesiedelte „Botanische Zentralstelle für die deutschen Kolonien“ im Sinne eines postkolonialen Umgangs öffentlich zu erinnern und ihre historischen Verflechtungen mit dem Kolonialismus sichtbar zu machen? Ist dafür eine Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten Berlin denkbar bzw. geplant?

Zu 7.:
Dazu liegen dem Senat keine Informationen vor.

Berlin, den 27. Oktober 2020

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa